

Literatur Extra (Schweizer Illustrierte)

Ansichten über die Schweiz : sie haben auch dem Tell misstraut

Autor(en): **Paretti, Sandra**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bulletin / Schweizer-Verein im Fürstentum Liechtenstein**

Band (Jahr): - **(1989)**

Heft 1

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-939097>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Sie haben auch dem Tell misstraut

Sandra Paretta

Ich kenne Leute, die haben eine exakte Definition für die Schweiz parat, en gros und en détail; sie wissen auf den Millimeter genau den Unterschied zwischen einem Zürcher und einem Basler, und bei den Zürichern unterscheiden sie wieder ein Dutzend Untergruppen. Ich verhalte mich still bei solchen Gesprächen, mit dem eigenartigen Gefühl, dass über Kartoffelsorten gesprochen wird und nicht über Menschen. Das heisst, eigentlich kann ich mich nicht beteiligen an diesem Festival der Meinungen über die Schweiz. Ich habe keine Diagnose anzubieten, kein Röntgenbild, nicht einmal Noten von 6 bis 1.

Ich lebe seit 17 Jahren in Zürich. Begonnen hat es wie eine Studentenliebe, mit einer kleinen 1-Zimmer-Wohnung an der Kinkelstrasse 6. Das Messingbett und den Staubsauger kaufte ich bei Jelmoli, zwei Pfannen und Besteck im LVZ Bahnhofbrücke, das Essen holte ich bei Marinello an der Stampfenbachstrasse. Die Vorhänge nähte ich selber, und zwar auf der Maschine einer entfernten Verwandten, die in Kloten wohnte.

Meine deutschen Freunde belächelten das Zürcher Abenteuer als eine vorübergehende Laune. Meine Zürcher Freunde warnten mich: Auch die Schweiz hätte Schattenseiten, und erste die Schweizer...

Nun, zunächst entdeckte ich nur Sonnenseiten. Der Pöstler war immer fröhlich, der Bäcker Titus Haas machte einen Apfelkuchen, der mich in meine Kindheit zurückversetzte, und Frau Rossi, die mütterlichste aller Hausmeisterinnen, kümmerte sich um meine Wohnung, wenn ich beruflich verreisen musste. Bei der Rückkehr standen immer frische Blumen da, meine Blumen waren von Engelshand gebügelt, und einmal überraschte sie mich sogar mit Wolkenstoren am Fenster.



Sandra Paretta, 51, ist mit ihren historischen Romanen zur Bestsellerautorin geworden. Die gebürtige Regensburgerin war Journalistin bei der Münchner «Abendzeitung», bevor sie ihre erfolgreiche Laufbahn als freie Schriftstellerin begann. Sandra Paretta lebt in Herrliberg bei Zürich.

Nach sechs Jahren fühlte ich mich so zu Hause in der Schweiz, dass ich es an der Zeit fand, aus der Studentenliebe ein festes Verhältnis zu machen. Ich suchte eine grössere Wohnung und fand sie in Zollikon. Von der Küche aus sah ich auf eine Wiese mit Schafen, vom Wohnzimmer aus auf den Zürichsee, und nur drei Minuten entfernt war das Restaurant «Rössli», dessen zauberhafte Wirtin Claire Schmutz ich sofort ins Herz schloss.

Dennoch – meine Zeit in Zollikon wurde eine Zeit der Prüfung. Ich lernte eine neue Seite der Schweiz kennen – die Schulmeisterei. Meine Schulmeister wohnten im Haus und sie versuchten auf militante Weise mich zu verpestalozisieren. Ich war 40 Jahre alt, hatte immer in Mietwohnungen

gelebt und niemals Ärgernis erregt, jetzt allerdings riskierte ich auf Schritt und Tritt vehemente Verweise, das Öffnen eines Fensters genügte. Innert weniger Monate nahm der Terror Formen an, dass ich einen Anwalt nehmen musste. An ein Bleiben war nicht zu denken. Schweren Herzens machte ich mich auf die Suche nach einer anderen Wohnung.

Wenn ich heute zurückblicke, kann ich nur sagen, es musste wohl so sein: Auf der Wohnungssuche, die fast zwei Jahre dauerte, fand ich Menschen, wie ich sie nur in der Schweiz getroffen habe, Menschen, denen es irgendwie gelungen ist, sich einen total unzeitgemässen Luxus zu bewahren – den Luxus, Zeit zu haben.

Emma Schauer, eine Frau von barocker Verschwendungsfreude, zeigte mir an



Für alle
Versicherungsbranchen

HAUPTAGENTUR
VADUZ

Städtle 33
9490 Vaduz
Tel. 075 / 2 98 33

HOTEL DREI KÖNIGE
SEVELEN



**Wir feiern -
feiern Sie mit !**

Verlangen Sie unser Festprogramm!
Wir freuen uns auf Ihren Besuch:

Urs & Christine Dürsteler
HOTEL DREI KÖNIGE
9475 Sevelen
Telefon: 085 / 5 54 22, Telefax: 085 / 5 55 07

einem blauseidenen Frühlingstag ein Haus am Zürichsee, obwohl sie genau wusste, dass nur Bewerber mit einem 300jährigen Zürcher Stammbaum eine Chance hatten, es zu kaufen.

Susanne Frick-Chessex hatte ihr Märchenhaus am See eigentlich schon verkauft, trotzdem nahm sie sich die Zeit, es mir zweimal in aller Musse zu zeigen, vom Gartensaal bis zur Winde, dazu ihre Bildersammlung, ihre Antiquitäten, und sie ging noch einen Schritt weiter, sie nahm mich in ihren Freundeskreis auf.

An einem weissen Wintertag kam ich in das Jugendstilhaus des Dichters Robert Faesi, das Rebgütli in Zollikon, das der Erbgemeinschaft Faesi/Fueter gehörte. Aus dem Hausbesuch und den anschließenden Verhandlungen, die sich über Monate hinzogen, entstand eine Freundschaft, die Freundschaft mit Anne-Marie Blanc.

Und an einem grauen Märztag betrat ich zum erstenmal die Terrasse des Hauses in Herrliberg, in dem ich heute wohne. Die lange Suche endete wie eine Fügung: Ich fand Hannes Looser, den Mann, der mich in sein Herz und in sein Haus aufnahm.

Was als Studentenliebe begann, ist eine grosse Liebe geworden. Und wie das so ist mit der Liebe, ich sehe mit Augen, die überall etwas Gutes entdecken. Meine Freundin Marion – eine Zürcherin aus St. Gallen – schimpft gern auf die Zürcher. Ich, die Deutsche, mag die Zürcher, ich mag sie mit all ihren Fehlern, und mir scheint, sie mögen mich auch mit all meinen Fehlern.

Marion macht den Zürchern vor allem einen Vorwurf: «Die Zürcher werden schon misstrauisch, wenn einer fröhlich ist». Ich widerspreche Marion nicht. Sie hat ja recht, misstrauisch sind sie nun mal, die Schweizer. Vermutlich haben sie auch dem Tell misstraut, als er die Nummer mit dem Apfelschuss abzog.

Metzgerei
WACHTER SCHNARWILER

**Ihre Spezialitäten-Metzgerei
9490 Vaduz 075/2 22 48**



Die Glosse:

**Ver-
kleidungen
der
Notdurft**

Adler Vaduz
Speiserestaurant
Herrngasse 2 Tel.: 075/2 21 31
Familie Hagen

**Für einen Besuch
im Adler, Vaduz,
ist die Zeit nie zu kurz**

Das traditionsreiche Familien-
unternehmen mit persönlichem und
neuzeitlichem Service

MEIER

Getränke AG

9485 Nendeln
Tel. 075 / 3 13 55

Zu jedem Vertrag liefert Ihnen
die «Winterthur» ein ganzes Paket
erstklassiger Dienstleistungen.

winterthur
versicherungen

Von uns dürfen Sie mehr erwarten.

Generalagentur Vaduz
Telefon 075 / 2 33 66
Willi Frommelt und Heinz Sprenger